

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 345 Die 'Lodzer Volkszeitung' erscheint täglich morgens...

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Betleauer 109

Anzeigenpreise: Die siebengespalte Millimeter 8. Jahrg.

Die Reihen geschlossen.

Zur Ortsgruppenkonferenz der D. S. A. P.

Am gestrigen Tage versammelten sich die Vorstandsmitglieder sämtlicher Ortsgruppen der DSA.P. des Bezirks Kongresspolen...

Zm Mittelpunkt der gestrigen Beratungen stand das Referat über die politische Lage, das von dem Genossen Pociolok erstattet wurde.

Die ausgiebige Debatte, die sich an das Referat knüpfte, offenbarte die Bestrebungen der führenden Parteimitglieder aller Ortsgruppen, die Partei weiter auszubauen...

Die zweite Resolution nimmt Stellung zur Lage der deutschen Minderheit in Polen und zum Verhältnis zwischen Polen und Deutschland.

deutsche Minderheit und ihre Institutionen rechtfertigen. Gleichzeitig aber weist die Resolution darauf hin, daß die bedauerlichen Wahlvorgänge in Polen...

bungen auf enge wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit bietet die Gewähr für ein friedliches Zusammenleben beider Völker...

Nach der politischen Debatte referierte der Bezirksvorsitzende Gen. F e r b e über den Arbeitsplan der Partei...

Die gestrige Ortsgruppenkonferenz hat die Richtlinien für die weitere Arbeit geschaffen. Es liegt jetzt am werktätigen Volke selber, die Reihen unserer Organisation fester zu schließen...

Stauning über die Weltlage.

Ein wildes Durcheinander ohne politischen Ueberblick und Mangel an gesundem Verstand.

Kopenhagen, 15. Dezember. Der dänische Ministerpräsident Stauning hat in der Nacht zum Montag auf dem Stiftungsfest des dänischen Journalistenverbandes eine hochpolitische Rede gehalten...

aller Länder, ohne daß man sich Zeit und Ruhe läßt, wie man alles dieses wende.

Kabinetts-Steeq — ein Locarno-Kabinetts.

Paris, 15. Dezember. Die radikalsozialistische 'Republique', die jetzt als Regierungsorgan angesprochen werden kann, beschäftigt sich mit den außenpolitischen Problemen der neuen Regierung.

Die Gewerkschaftsinternationale.

Die Vorstandssitzung des Internationalen Gewerkschaftsbundes in Amsterdam wählte neben dem neuen Generalsekretär Schevenels den von der tschechoslowakischen Landeszentrale vorgeschlagenen Georg Stolz zum Untersekretär.

Drei neue Bombenanschläge gegen Deutsche in Oberschlesien.

Die polnische Presse berichtet: Freitag abend um 11 Uhr wurden in Myslowitz im Garten des Direktors der 'Myslowitz'-Grube Breuer zwei Bomben geworfen...

In derselben Nacht wurde gegen die Wohnung des Beamten der 'Myslowitz'-Grube Johann Reih eine in den Gruben verwendete Explosionspatrone geschleudert.

Ebenfalls in der Nacht zu Sonnabend wurde in das Lokal des deutschen Schulvereins in Myslowitz eine Bombe geworfen.

Wie schon bemerkt, stützen wir uns bei dieser Meldung auf die polnische Presse. Nähere Einzelheiten werden wir erst bringen können, wenn uns die deutsche Presse Oberschlesiens zugegangen sein wird.

Beschlossen wurde ferner, sobald der Entwurf einer Bergbaukonvention durch das Internationale Arbeitsamt bekanntgegeben sein wird, eine gemeinsame Sitzung mit der Exekutive der Bergarbeiterinternationale abzuhalten.

Wird König Alfons seinen Thron retten?

Der Militäraufstand in Spanien blutig niedergeworfen. — Nun erhebt sich aber die Arbeiterschaft. — Verhaftungen von Arbeiterführern.

Paris, 15. Dezember. Der Korrespondent der Habas-Agentur sendet aus privater Quelle folgende Nachrichten über die Ereignisse in Spanien. In der Nacht zum Sonntag rückten die aufständischen Truppen in der Richtung Aherbe vor und hatten die Absicht, sich im Tale zu verschanzen. In der Nähe von Suelva stießen sie jedoch auf zwei Abteilungen Regierungstruppen, die von 8 Batterien Artillerie begleitet waren. Die Artillerie begann die Aufständischen zu beschießen. Nach halbstündigem Kampf waren die aufständischen Truppen ausgerieben und flohen in Ordnung. Die Aufständischen, die von den Regierungstruppen umzingelt waren, ließen auf dem Schlachtfeld 20 Tote und viel Verletzte zurück. Die Führer der Aufständischen wurden gefangen genommen.

In den Reihen der Aufständischen befanden sich drei Kapitäne und viele Unteroffiziere. Nach dem Kampfe setzten die Regierungstruppen ihren Marsch auf Aherbe und Jaca fort. Viele Zivil- und Militärpersonen, die in der Reihen der Aufständischen gestanden haben, sind vor den heranrückenden Regierungstruppen in die Berge geflüchtet.

Madrid, 14. Dezember. Entgegen den Meldungen aus Regierungskreisen ist man in republikanischen Kreisen überzeugt, daß die gegenwärtige Aufstandsbewegung nicht zu unterdrücken sei und noch weitere Kreise der Bevölkerung erfasst wird. Der Streik in Madrid und in anderen Städten wird als bedeutende Unterstützung des Aufstandes angesehen. Die Regierung hat der spanischen Presse verboten, irgendwelche Nachrichten über den Bunt in Jaca, über Streiks usw. zu veröffentlichen. Es dürfen nur offizielle Berichte veröffentlicht werden. Wie aus Hresca gemeldet wird, sind die Aufständischen mit dem Rufe „Es lebe die Republik!“ in den Kampf gezogen.

Madrid, 15. Dezember. Die Aufstandsbewegung in

der spanischen Stadt Jaca ist zusammengebrochen. Mit Ausnahme von Saragossa soll im ganzen Lande Ruhe herrschen. Vier Offiziere und zwei Führer der Aufständischen sind am Sonntag vor ein Standgericht gestellt worden. Zwei Offiziere wurden zum Tode durch Erschießen, die übrigen Angeklagten zu lebenslänglichem Kerker verurteilt.

Madrid, 15. Dezember. Die beiden zum Tode verurteilten Offiziere und Führer des Aufstandes in und um Jaca, der Infanteriehauptmann Galan und der Artilleriehauptmann Garcia Fernandez, wurden eine Stunde nach der Urteilsverkündung erschossen.

In Saragossa wurde bereits am Sonnabend in Erwiderung auf das Vorgehen der Regierung der Generalfreie erklärt, der auch den ganzen Sonntag über andauerte. Es ist nicht ausgeschlossen, daß heute in ganz Spanien die Arbeit eingestellt wird. Die Situation ist wieder einmal außerordentlich gespannt. Die Arbeiterschaft soll reichlich mit Waffen versehen sein.

Der Belagerungszustand über ganz Spanien verhängt.

Madrid, 15. Dezember. Die Regierung hat über ganz Spanien den militärischen Belagerungszustand verhängt. Die Macht der Zivilbehörden ist in die Hände des Militärs übergegangen. Madrid darf ohne besondere Genehmigung des Gouverneurs bis auf weiteres von niemand verlassen werden. Am Sonntag hat die Regierung in allen Landesteilen zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Unter anderem wurde auch der Sohn des früheren konservativen Ministerpräsidenten Maura hinter Schloß und Riegel gesetzt. In Saragossa sind sämtliche Arbeiterführer festgenommen worden.

Ein Lodzger Bandit in Berlin festgenommen.

Die Taten des Banditen Opatowski.

In Lodz wurde seinerzeit viel über den Diebstahl in der Firma „Cultrum“ in der Poludniowa-Straße und in der Firma Gebr. Mazur gesprochen, die beide von einer Bande unter Führung David Opatowski verübt worden sein sollten. Da Opatowski indes keine Schuld nachgewiesen werden konnte, so mußte er vom Gericht freigesprochen werden. Nach der Freilassung aus dem Gefängnis verließ Opatowski Lodz. Er hat sich damals nach Lemberg begeben und seine Komplizen auch dorthin kommen lassen, wo sie gemeinsam eine Räuberbande bildeten und verschiedene Verbrechen begingen. So wurde von Opatowski zusammen mit den beiden Lodzern Kupfermann und Jedwab ein Einbruch in die Wohnung eines Bäckers namens Adolf Friedländer verübt und die vorgefundene Barschaft geraubt. Um schneller vor einem Orte nach dem anderen gelangen zu können, „erbeteten“ die Räuber ein Auto, wobei sie den Besitzer Gottlieb Niederhoser zwangen, einen Kaufvertrag auf 6000 Zloty zu unterschreiben, worauf sie ihn töteten. Ferner führten sie einen Überfall auf die Wohnung der 68jährigen Frau Wiszner aus, die sie ermordeten und um 733 Zloty beraubten. Außerdem töteten sie den Bankkassanten Dfner durch fünf Revolvergeschüsse und raubten ihm 18 337 Zloty. Als die Lemberger Polizei alle Daten gesammelt hatte, setzte sie die Polizei in Lodz in Kenntnis, worauf in Opatowski Wohnung in der Kilenkiewo 44 eine Hausdurchsuchung vorgenommen wurde, die aber kein Ergebnis zeitigte. Bald gelang es aber darauf die Komplizen Opatowski, Kupfermann und Jedwab, in Lodz zu verhaften. Opatowski dagegen blieb verschwunden. Die Polizei nahm nun an, daß dieser sich nach dem Auslande begeben habe und landte den Untersuchungsbeamten Europas Steckbriefe zu. Vorgestern erhielt die Lodzger Untersuchungsbehörde nun aus Berlin die Mitteilung, daß Opatowski daselbst bei einem Einbruch in ein Warenhaus auf freier Tat festgenommen werden konnte. Mit ihm zusammen wurde auch noch ein zweiter Bandit aus Polen namens Nissel Schulmann verhaftet. Die polnische Behörde hat in Berlin nachgesucht, die Banditen nach Polen auszuliefern. (p)

Festnahme einer Einschläfererbande.

Seit längerer Zeit ereigneten sich im Schnellzug Lodz-Warschau und Lodz-Kalisch immer häufiger Diebstähle, die durch eine Bande von Einschläferern verübt wurden. Die Bemühungen der Polizei, dieser Bande das Handwerk zu legen, blieben lange Zeit erfolglos. Vorgestern endlich gelangten Agenten der Geheimpolizei auf die Spur dieser Bande, als einige ihrer Mitglieder eben dabei waren, den Lodzger Kaufmann S. R. durch Einschläferung zu bestehlen. Als die Agenten die Verbrecher festnehmen wollten, sprang einer derselben aus dem in voller Fahrt befindlichen Zug, wobei er jedoch mit dem Kopf gegen einen Telegraphenpfosten schlug und auf der Stelle tot war. Dagegen konnte ein anderer Mann und eine Frau verhaftet werden. Während der Festnahme kam es zu einem Kampfe zwischen dem Polizeiamt und dem Verbrecher, wobei letzterer dem Beamten mit dem Finger in das Auge fuhr, so daß dieser wahrscheinlich blind sein wird. Die Verbrecher wurden nach dem Polizeikommissariat gebracht, wo sich herausstellte, daß der Verunglückte der Führer der Bande war und sein Name Jeromski hieß. Die beiden anderen Verhafteten heißen Eugeniusz Puznecki und Eleonora Koszycka. (h)

An Alkoholvergiftung gestorben.

In der Siedleca-Straße fand ein Polizist im Rinnstein einen Mann liegen, zu dem er die Rettungsbereitschaft rief. Der Arzt überführte den Besinnungslosen nach dem Rabogoszger Krankenhaus, wo er bald darauf verstarb. Wie die Untersuchung ergab, handelt es sich um den 21 Jahre alten Antoni Chmielewski, Trelenberga 7, der an den Folgen übermäßigen Alkoholgenußes gestorben ist. (a)

Der heutige Nachbient in den Apotheken.

S. Jankelewicz, Alter Ring 9; J. Siedel, Limanowski 37; B. Gluchowski, Narutowicza 4; St. Hamburg u. Co., Glowna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307, A. Piotrkowski, Pomorska 91. (p)

Tagesneuigkeiten.

Auszahlung der außerordentlichen staatlichen Arbeitslosenunterstützungen.

Der Magistrat macht bekannt, daß die Auszahlung der außerordentlichen Unterstützungen für den Monat November am Mittwoch, den 17. Dezember, beginnt. Diese Unterstützung erhalten nur diejenigen Arbeitslosen, die solche Unterstützung für Oktober bereits erhalten oder das Unterstützungsrecht aus dem staatl. Arbeitslosenfonds für den Monat Oktober erschöpft haben. Unterstützungsberechtigt sind nur Arbeitslose, die eine Familie zu ernähren haben. Alleinlebende oder kinderlose Ehepaare erhalten diese Unterstützung nicht, ebenso auch solche, in deren Familie, die mit ihm zusammenwohnt, ein Familienmitglied arbeitet. Die Auszahlung an die Unterstützungsberechtigten erfolgt im Unterstützungsamt in der 28-go Pułk Strzelcom Kaniowski-Strasse Nr. 32 in der Zeit von 9 bis 14 Uhr in folgender Reihenfolge:

- Mittwoch, den 17. Dezember — A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K;
- Donnerstag, den 18. Dezember — L, M, N, O, P, Q, R, S;
- Freitag, den 19. Dezember — T, U, V;
- Sonnabend, den 20. Dezember — W, X, Y.

Achtung! Diejenigen, die die Unterstützung zur angegebenen Zeit nicht abholen, verlieren diese anspruchlos.

Bei der Abhebung der Unterstützung ist mitzubringen: der Personalausweis oder ein anderes amtliches Dokument, das die Identität des in Frage kommenden Erwerbslosen feststellt, die Arbeitslosenlegitimation mit dem Kontrollstempel für November und Dezember sowie dem Vermerk, daß die Unterstützung für Oktober abgehoben oder das Unterstützungsrecht aus dem Arbeitslosenfonds erschöpft wurde, ferner das Krankenkassenbüchlein.

Die polnische Glühlampenproduktion.

Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Entscheidung über die verschiedenen Elektrifizierungsprojekte in Polen haben die polnischen Glühlampenfabriken begonnen, sich auf die erwartete Bedarfssteigerung einzustellen. Die größeren Fabriken haben ihre Anlagen so vorbereitet, daß die Erzeugung elektrischer Glühlampen jederzeit ohne Schwierigkeiten wesentlich gesteigert werden kann. Der gegenwärtige Absatz beträgt etwa 11 Millionen Stück jährlich; der jährliche Bedarfszuwachs beträgt 10—15 Prozent. An Typen werden hergestellt: die gewöhnlichen elektrischen Birnen, Spezialbirnen für elektromedizinische Zwecke, für Automobile, Illuminationen usw. und schließlich Kathodenlampen. Folgende Fabriken befassen sich mit der Produktion dieser Artikel: 1. Vereinigte Glühlampenfabrik A.-G. in Warschau, 2. Polnische Philipswerke A.-G. in Warschau, 3. Polnische Osramwerke A.-G. in Warschau, 4. Mosopol'ska Fabryka Zarowek (Glühlampenfabrik Kleinpolens A.-G.). Zwei weitere Fabriken und zwar „Ampol“ und „Polon“ sind nach kurzer Existenzzeit wieder liquidiert worden. Es bestehen zwar noch einzelne kleinere Werke, deren Produktionskapazität jedoch im Rahmen des Gesamtbedarfes kaum ins Gewicht fällt. Die Vereinigten Glühlampenproduzenten haben bei der polnischen Regierung einen Antrag auf Herabsetzung des Einfuhrzolls für Rohmaterial und Halbfabrikate, welche für die Erzeugung von Glühlampen notwendig sind, gestellt; eine Einfuhrzollerhöhung wurde nicht gefordert. Die Repräsentanten der Fabriken sind der Meinung, daß

der gesamte Bedarf Polens in Zukunft durch die polnischen Fabriken gedeckt werden kann, auch wenn das Bedarfsvolumen, wie angenommen wird, mit der bevorstehenden Elektrifizierung progressiv mitsteigen sollte.

Einbruch in eine Lederwarenhandlung.

In der gestrigen Nacht wurde im Hause Nowomiejska Nr. 34 ein frecher Einbruch verübt. Aus dem in dieem Hause befindlichen Laden des Mo'es Klavertal wurden etwa 40 Dugend Häute gestohlen. Der Einbruch wurde am Morgen vom Hauswächter bemerkt, der den Besitzer des Ladens sowie das Untersuchungsamt in Kenntnis setzte. Die Diebe hatten in der Nacht im Korridor die Wand durchbrochen, worauf einer hineingestiegen war und dem anderen die Häute herausgereicht hatte. Nachdem sie den Laden ausgeräumt hatten, öffneten sie das Tor mit Nachschlüsseln und schafften die Beute mit einem Handwagen fort. Die Einbrecher haben zwei Brechstangen und anderes Werkzeug zurückgelassen. (p)

Schänerei zwischen Schneidern.

Gestern besuchten die beiden Schneider Fiskel Karo, Kalenbaha 28, und Chil Lenczycki, Kraszewski 22, einen Berufscollegen, mit dem sie sich über Fragen ihres Fachs unterhielten, wobei sich zwischen ihnen ein scharfer Wortwechsel entbann. Bald kam es auch zu einer Schlägerei, wobei der Gastgeber seine Gäste mit einem Messer bearbeitete. Karo wurde dabei an der rechten Hand und an Rücken, Lenczycki dagegen auch am Rücken verletzt. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erwies beider Hilfe und befahl sie in befriedigendem Zustande am Orte. (r)

Verzweiflungstat eines jungen Mannes.

In der Limanowski 25 verübte gestern der daselbst wohnhafte 17jährige S. F. einen Selbstmordversuch, indem er denaturierten Spiritus trank. Der Arzt der Rettungsbereitschaft nahm eine Magenpflügelung bei dem Lebensmüden vor und beließ ihn in befriedigendem Zustande am Orte. Die Untersuchung hat ergeben, daß Keller den Verzweiflungsschritt aus Mangel an Unterhaltsmitteln verübt hat. (p)

Konferenz der Klassentampfgewerkschaften

Am Sonnabend fand im Verbandsaale in der Narutowicza 50 eine von der Bezirkskommission der Berufsverbände einberufene außerordentliche Konferenz der Vorstände und der Delegierten aller auf dem Gebiete des Industriebezirks Lodz tätigen Verbände statt. Die Konferenz leitete der Vorsitzende der Bezirkskommission Daniliewicz. Die Konferenz war stark besucht; 26 Verbände entsandten über 300 Delegierte. Als Referenten für die Konferenz entsandte die Zentrale Gewerkschaftskommission ihren Vorsitzenden Kwapiński-Warschau. Dem Referenten, der während den Wahlen verhaftet und zu 1 Jahr Festung verurteilt wurde, bereitete die Konferenz eine herzliche Begrüßung.

In seinem Referat wies der Vorsitzende Kwapiński auf die überaus kritische Lage der Arbeiterklasse in politischer und wirtschaftlicher Beziehung hin. Die letzten Wahlen haben der klassenbewußten Arbeiterschaft eine große Niederlage gebracht. Die parlamentarische Vertretung derselben ist bedeutend geschwächt worden und hat im Hinblick auf die Mehrheit der Regierung im Sejm nicht mehr die bisherige Bedeutung für die Arbeiterschaft. In Anbetracht dessen muß

die Arbeiterklasse besonders ihr Augenmerk auf die Berufsverbände richten, dieselben stärken und ausbauen, damit auf dem gewerkschaftlichen Kampfschauplatz für die Erfordernisse der Arbeiterschaft mit Erfolg gekämpft werden kann. Machtvolle Gewerkschaften sind immer Schutzorganisationen für die Arbeitenden gegen Ausbeutung und Verelendung, gegen Unterdrückung und Entrechtung.

Über die Lage der Arbeiterklasse und der Gewerkschaften sprachen dann die Gewerkschaftsvertreter Milman, Zerbe, Szczepkowski und Walczak. Auch ein Oppositioneller kam zu Wort, der aber außer einigen demagogischen Ausfällen nichts Bedeutendes sagen konnte. Die von der Zentralen Gewerkschaftskommission vorgelegte Resolution wurde einstimmig angenommen. Die Resolution weist auf die Bedeutung der Berufsverbände und auf die Notwendigkeit der Stärkung derselben hin. Die Vertrauensmänner der Arbeiterschaft haben hierbei wichtige Aufgaben zu erfüllen.

Der Verlauf der Konferenz kann als sehr befriedigend betrachtet werden. Ueber einige Ausfälle der oppositionellen Kräfte ging man zur Tagesordnung über.

Die Feierlichkeit der Enthüllung des Kosciuszko-Denkmal.

Die lang erwartete Enthüllungsfeier des gigantischen Denkmal's Tadeusz Kosciuszko auf dem Plac Wolnosci fand gestern mittag unter großer Beteiligung der Gesellschaft statt. Die in großer Anzahl auf den Platz abdelegierte Polizei zu Fuß und Pferde hatte große Mühe, die Masse so unterzubringen, daß noch ein Durchgang freiblieb für die von allen Seiten eintreffenden offiziellen Delegationen. Alle Häuser der Stadt waren geschmückt, die Balkone und Schaufenster auf dem Platz waren mit staatlichen Emblemen und Flaggen geschmückt. Bereits um 11 Uhr trafen verschiedene Zünfte mit ihren Fahnen ein, ferner die Schulen und schließlich das Militär mit den Orchestern des 28. und 31. Infanterieregiments der kaniower Schützen. Außerdem trafen die militärischen Organisationen, d. h. Sokols und andere ein, die rings um das Denkmal Aufstellung nahmen.

Punkt 1 Uhr, als der Vertreter des Herrn Staatspräsidenten, Wojewode Jaszczolt, mit seinem Gefolge erschien, gaben militärische Fanfaren den Beginn der Feier bekannt, worauf die Nationalhymne gespielt wurde, die von den Anwesenden entblühten Hauptes angehört wurde. Anschließend sang der Chor der vereinigten Gesangsvereine, der sich aus 800 Personen zusammensetzte, mit Begleitung des Militärorchesters eine Kantate.

Darauf betrat Stadtpräsident Biemiencki die Tribüne neben dem Denkmal und hielt eine längere Rede, in der er die Geschichte der Kosciuszko'schen Ideen schilderte und darauf hinwies, daß die Stadt bei der Errichtung des Riesendenkmal's, das eine Ehre für ganz Polen sein könne, in demselben ein Symbol des Kampfes Tadeusz Kosciuszko's um die republikanischen und demokratischen Freiheit des Volkes erblickt, da Kosciuszko doch nicht nur für Polen, sondern auch für die Freiheit anderer Völker, wie Amerikas, gekämpft habe. Da Kosciuszko, der Nationalheld, nicht über die entsprechenden Kräfte in seiner Umgebung verfügte, so mußte er schließlich der Gewalt unterliegen, nachdem er an ganzen Körper verwundet war. Erst später wurde die Idee dieses ungewöhnlichen Helben fortgesetzt und im Jahre 1905 habe das polnische Volk den Okkupanten den unerbittlichen Kampf um das polnische Land angelündigt und im Jahre 1920 sei endlich die Idee Kosciuszko's durch die Vertreibung der Bolschewiken aus den Grenzen der Republik mit dem Siege gekrönt worden. Lodz, die Stadt der Arbeit, sehe in Kosciuszko nicht nur den Helben der nationalen Erhebung, sondern in gleichem Maße auch den Staatsmann und Parteigenossen Washingtons und Lafayette's, den geistigen Mitgeschöpfer der Verfassung des 3. Mai, den Helben der Freiheitskämpfe, sowohl des eigenen als auch anderer Völker.

Den Grundgedanken der Gleichberechtigung habe Kosciuszko für alle Bürger Polens, auch für die Angehörigen anderer Konfessionen und Nationalitäten, aufgestellt. „So wie das Denkmal Kosciuszko's sich über den Straßen und Häusern unserer Stadt erheben werde“, schloß der Stadtpräsident, „so möge sich auch seine Idee im täglichen Leben auswirken, die sich in die Worte zusammenfassen läßt: Im freien Vaterlande — ein freier Mensch“. Der Genosse Präsident übergab darauf das Denkmal den Bürgern unserer Stadt und dankte allen, die zur Schaffung dieses monumentalen Wertes beigetragen haben, das ein Andenken für alle Zeiten sein werde.

Die Rede machte auf alle einen nachhaltigen Eindruck. Anschließend spielte das Orchester nochmals die Nationalhymne. Präsident Biemiencki schritt hierauf zur Enthüllung des Denkmal's, worauf die geladenen Vertreter der Behörden und Institutionen das monumentale Denkmal besichtigten. Oben auf dem Sockel ist die Gestalt Kosciuszko's mit dem Säbel in der Hand zu sehen, das Gesicht nach der 11. Bistopada-Strasse gerichtet. An den Seiten sind verschiedene Reliefs angebracht, die den Nationalhelden in verschiedenen Posen darstellen. Das Denkmal hat als Ganzes auf die Vertreter der Gesellschaftskreise den besten Eindruck gemacht. Die ganze Feier wurde durch an drei Punkten aufgestellte Mikrophone mittels Radio verbreitet und war somit in ganz Polen zu hören.

Nach der offiziellen Feier näherten sich die auf dem Platz versammelten Scharen dem Denkmal, um es zu besichtigen, nachdem sie im Schneegestöber die ganze Zeit auf ihren Plätzen ausdauernd hatten. Die Scharen der Zuschauer, die keine Einladung erhalten hatten, füllten die Biegungsbahnen zu dem Plac Wolnosci bis zur Opatowska, Drogobowa, Pilsudskiego und Zamadzka. Die Straßenbahnen mußten an diesen Stellen umkehren. Am Abend war das Denkmal von 8 eigens aufgestellten Reflektoren beleuchtet und wurde ständig von Besuchern umlagert, da es um diese Zeit einen prächtigen Anblick bot. (p)

Während der Denkmalsenthüllung verunglückter Polizist.

Nach der gestrigen Enthüllungsfeier des Kosciuszko-Denkmal's auf dem Plac Wolnosci wurde plötzlich das Pferd eines für Ordnung sorgenden Polizisten namens Zenon Sidorik'schen, stellte sich auf die Hinterbeine und warf den Reiter ab, der unter das auf ihn fallende Pferd zu liegen kam und einen Bruch mehrerer Rippen sowie schwere Körperverletzungen erlitt. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe und überführte ihn im Zustande der Agonie nach dem St. Josep's-Krankenhaus. (p)

Aufgeregte Schmugglerjagd.

Zwei Tabaksmuggler verhaftet.

Gestern vormittag gegen 11 Uhr näherte sich Lodz ein Güterzug aus der Richtung Kalisz kommend. In einem Waggon dieses Zuges fuhren zwei bekannte Schmuggler mit einem größeren Transport Tabak aus Deutschland. Es waren dies der 27jährige Stanislaw Murawa und dessen 20jähriger Bruder Marjan, wohnhaft Nowo-Kontna 3 in Lodz. Als der Zug die Station Pabianice passierte, bemerkten die auf dem Bahnhof anwesenden Agenten der Grenzschutz Ludwik Sniegowski und Josef Baczynski aus Lodz im Tender zwei Männer, die ihnen verdächtig vorkamen. Sie liefen dem Zuge nach und sprangen in den letzten Waggon, worauf sie über die Dächer des Zuges hinweg bis zu dem Tender gelangten. Der Zug näherte sich inzwischen Lodz. Als die Agenten so ganz überraschend in den Tender kamen und zur Verhaftung der Schmuggler schreiten wollten, leisteten diese Widerstand. Es kam hierbei zu einem Kampf. Die Schmuggler warfen darauf den Tabak aus dem Wagen und sprangen dann selbst nach. Doch auch die Agenten sprangen herab und setzten die Verfolgung der Schmuggler, die die Flucht ergriffen hatten, fort. Als die Schmuggler der Aufforderung, stehen zu bleiben, nicht Folge leisteten, schossen die Agenten achtmal hinter ihnen her, wobei einer der Schmuggler, Stanislaw Murawa, am linken Arm verwundet wurde. Die Schmuggler blieben nun stehen und konnten festgenommen werden. Sie wurden nach dem 12. Kommissariat gebracht, wohin auch die Rettungsbereitschaft gerufen wurde, deren Arzt sowohl den Agenten, die ebenfalls verletzt waren, als auch dem verwundeten Schmuggler Hilfe erwies, worauf die Schmuggler im Haftlokal des Kommissariats untergebracht wurden. Der ganze geschmuggelte Tabak konnte auf dem Eisenbahngleise aufgefunden und nach dem Lager des Tabakmonopols gebracht werden. (p)

Sport.

FTC. — Warta 4:12.

Posen. Warta errang über den ungarischen Formmeister Ferenczbaros Torna-Club einen wertvollen 12:1 Sieg.

Um den Triumph-Pokal.

Die Korfballspiele um den Triumph-Pokal wurden am Sonntag fortgesetzt und brachten folgende Ergebnisse: Dammensball: H.S. — L.S. 30:13 (15:4); Herrenkorfball:

Hjednoczone — Widzewer Manufaktur 23:10 (16:4); Freundschaftsspiel L.S. — Triumph 30:23 (20:10).

WM. — Widzew III. 6:2 (3:2).

Das einzige Fußballspiel in Lodz um die Meisterschaft der Klasse C zwischen Widzewer Manufaktur und Widzew III endete 6:2, Halbzeit 3:2 für die WM., die dadurch den Titel eines C-Klassenmeisters errang.

Fußball im Reich.

Warschau. Legia — Polonia 5:2 (2:2). Freundschaftsspiel, das Legia sicher für sich entschied. Tore erzielten für Legia Marthyna, Przebicki, Nawrot und Szaller, für Polonia beide Drogobinski.

Krakau. Cracovia — Legia 3:0. Cracovia trat zu diesem Spiel mit nur 3 Ligaspielern an. Tore schossen: Kozio, Kozja und Nazarcki. — Wisla — Wawel 7:4. Wisla mit zahlreichen Reservisten. Tore erzielten Kijelinski und Wozniakowski je 3 sowie Lubowiecki.

Der Leser hat das Wort.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressegesetzliche Verantwortung.

Weihnachtsbitte.

Weihnachten naht heran. Liebe soll besonders ausgeteilt und empfangen werden. Darum bemüht sich auch die St. Trinitatisgemeinde in ihrer jährlichen Weihnachtsbescherung. In diesem Jahr wartet besonders eine große Schar von Armen auf diesen Freudentag. Beschenkt werden nur diejenigen, deren Lage von den beiden Gemeindegewerkschaften und dem Almosenpflegerverein geprüft worden ist, um etwaigen Mißbräuchen vorzubeugen. Aus allen Teilen der Gemeinde wird eine Verschärfung der Not bei den Alten, Arbeitsunfähigen, Kindern von Armen gemeldet. Da ist vermehrte Liebe und Hilfe nötig. Darum wird herzlich gebeten. Wohl hat der seltene Wohlthätigkeitssinn der Lodz'er Glaubensgenossen schon viel, mitunter unerwartet viel für die diesjährige Weihnachtsbescherung eingebracht. Doch fehlt es noch an manchen warmen Sachen, wie Strümpfe, Jacken u. dgl. und besonders an Geld. Dies ist heute überall knapp. Doch seien alle, die noch etwas für die Armen erübrigen können, herzlich gebeten, für die Weihnachtsbescherung ein Geldopfer darzubringen. Möge viel Liebe zusammenfließen, damit viel Freude erweckt werden kann! Pastor G. Schedler.

Aus Welt und Leben.

Die nationalsozialistischen „Kulturträger“.

Nürnberg, 15. Dezember. In dem Apollo-Theater, in dem zur Zeit u. a. die Revue „Liebe mich“ aufgeführt wird, inszenierten am Sonnabend abend etwa 400 über den ganzen Zuschauerraum verteilte Nationalsozialisten wüste Tumulte, warfen saule Eier in den Saal, bombardierten die Bühne mit Säcken, in denen weiße Mäuse und Stinkbomben enthalten waren. Die Polizei räumte den Saal und nahm 7 Personen fest. Der Standal entstand, als ein Bild vorgeführt wurde, das den „Völkerbund der Mobe“ darstellte, und in dem die anderen Nationen in prächtigen Gewändern auftraten, Deutschland aber zum Zeichen der Armut in einer mit einem Hemd bekleideten Frau gezeigt wird.

Explosion auf einem Bergungsdampfer.

New York, 15. Dezember. Wie aus Miami (Florida) gemeldet wird, ereignete sich an Bord des Bergungsdampfers „Eureka“, der über 150 Fahrgäste an Bord hatte, auf hoher See ein Explosionsunglück. Bisher konnten 144 Fahrgäste gerettet und drei Tote geborgen werden. Zahlreiche Personen werden noch vermisst. Bei den Rettungsarbeiten spielten sich erschütternde Szenen ab. Ein Dampfer, der zu Hilfe geeilt war, war schnell überfüllt. Nur das rasche Eingreifen der Küstenwache verhinderte, daß das Unglück größere Ausmaße annahm. Die „Eureka“, die wenige Minuten nach dem Unglück sank, war mit einem Glasboden ausgestattet, der ein Bewundern der Meereswunder und der Korallenriffe gestattete.

Drohender Bergsturz.

Paris, 15. Dezember. Wie aus Chamertn berichtet wird, droht ein Bergsturz die Dittschast Ste Ton zu vernichten. Riesige Erd- und Felsenmassen sind in Bewegung geraten und nähern sich täglich um einige Zentimeter dem bedrohten Dorf. Bisher war man schon genötigt, den Kirchturm abzureißen, der einzustürzen drohte. Das Ministerium für öffentliche Arbeiten hat Sachverständige an Ort und Stelle entsandt, die die Möglichkeit etwaiger Abwehrmaßnahmen prüfen sollen.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Weihnachtsaufführung im Deutschen Mädchengymnasium.

Dem Beispiele ihrer männlichen Kollegen folgend, veranstalteten ehemalige Schülerinnen einen Aufführungabend, dessen Reinergebn den unermittelten Pöglingen dieser Anstalt zugute kommen soll. Andererseits war auch den Pöglingen die Möglichkeit gegeben, und dazu den Allergeringsten, ihren Fleiß in den Dienst dieser guten Sache zu stellen. Das Programm war zweiteilig. Der erste Teil enthielt Weihnachtsgedichte der niedlichen Kleinen, Gesang des ziemlich großen Chores und „Schneeflockenregen“. Die ersten 12 Mädchen fiel durch gute Einstudierung. Eine sinnvolle Ansprache hielt Pastor Zander, der eine Legende des großen Malers Michel Angelo zugrunde legte, welche in den Rahmen des Abends gut hineinpaßte. Den zweiten Teil bestritten ehemalige Schülerinnen mit dem Krappenspiel. Um den Lesern diese Aufführung verständlicher zu machen, ist es am besten das Programm sprechen zu lassen: „Das Gotteskind“, mittelalterliches Krappenspiel von A. G. Herrmann. Personen: Sankt Gabriel der Engel, Josef der Zimmermann, sein Weib Maria, Walthauer, Melchior, Kaiser und der Mohr — die heiligen Dreikönige, Michel, Steffel, Griauf — die Hirten, Gulbinsack, der Bert aus Bethlehem, die böse Wirtin, sein Weib, Herodes, der Judenkönig, der Trabant Ezechiel mit Namen, zwei Mörderknechte des Herodes, der Tod, Belial — der Teufel, die drei Englein im Stall, der Sternsinger. Wie zu ersehen, kann man sich den Ort der Handlung beliebig denken, nicht gerade Palästina. Die Sprache ist wie das Stück, mittelalterlich, und wurde seinerzeit von wandernden Studenten in allen Landen Deutschlands propagiert. Der Erfolg blieb auch nicht aus. Da eken keine Dekoration mitgenommen werden konnte, beging man sich ohne diese. So kam dieses Stück in der Aula auf die Bretter, auch ohne Dekoration, sogar dem heutigen neuen Zug entsprechend. Das Werk ist in der Vorbereitung wie in der Ausführung von den ehemaligen Schülerinnen allein zustande gekommen, und man muß sagen: nicht schlecht. Da die Rollen mit Namen nicht gezeichnet waren, können wir den Lesern hier nicht dienen. Hervorgehoben seien aber: Maria und Josef, Gulbinsack, sein Weib, Herodes, Ezechiel, der Mörderknecht und der Tod. Die aufrichtige Freude... und das nicht gewünschte Beifallklatschen sprachen für sich, und darum sei den Veranstaltern Dank gezollt. A. G.

Deutscher Sozial. Jugendbund Polens.

Lodz-Zentrum. Montag, den 15. d. Mts., um 7 Uhr abends, findet eine Zusammenkunft der gesamten Mitglieder statt zwecks Besprechung der Weihnachtsbescherung. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Deutscher Kultur- und Bildungs-Berein „Fortschritt“.

Gemischter Chor Lodz-Zentrum. Heute, Montag, 7.30 Uhr abends, Jahresversammlung. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht.

Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Heise. Herausgeber Ludwig Kul. Druck „Prasa“, Lodz, Petrikauer 101

DIE LICHTTRÄGERIN

ROMAN VON ERNEST BECHER

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

Den letzten Satz hatte Erlenbach mit leiser Stimme gesprochen; Thomas Marhold ließ das Haupt auf die Brust sinken und saß stumm da.

„Damit du nicht glaubst, ich machte dir etwas vor“, begann der Gutbesitzer nach einer Weile wieder, „will ich dir die notariellen Verträge zeigen.“

Er erhob sich mühsam und wollte auf den Schreibtisch zugehen, aber der Fabrikant machte eine abwehrende Geste.

„Laß nur, Konrad! Ich glaube dir auch ohne das“, sagte er müde. „Mir ist nun einmal nicht zu helfen.“

„Du darfst den Mut nicht sinken lassen“, versuchte Erlenbach ihn aufzurichten. „Vielleicht, daß du anderswo —“

Doch Marhold unterbrach ihn. „Umsonst! Ich habe schon an alle gedacht, die in Betracht kommen könnten.“

„Du mußt es dennoch versuchen.“

Lange noch saßen die Männer in ernster Zwiesprache, aber es wollte sich für Thomas Marhold kein Hoffnungsstrahl zeigen. Endlich unterbrach Frau Erlenbach durch ihren Eintritt das Gespräch und es nahm eine andere Wendung. Der Fabrikant mühte sich, seiner tiefen Niedergeschlagenheit Herr zu werden, und da ihm dies nicht gelang, versuchte er sie wenigstens zu verbergen.

Nach dem Abendessen brach Marhold auf und begab sich zu dem Bahnhofe. Bald traf der Zug ein, der ihn nach Schwaben brachte, der Umsteigestation, in der er den Zug nach München erwarten mußte. — — —

Zwischen hatte Felix, wie er versprochen, Lotte zu dem Konzerte abgeholt, das Erika Morini angekündigt. Auf dem Hinwege war das Gespräch der beiden noch ziemlich einseitig gewesen, die Mißstimmung von gestern hatte nachgewirkt. Aber das seelenvolle, bezaubernde Spiel der jungen Künstlerin hatte die für die Nacht der Töne so sehr empfängliche Lotte hingerissen, sie war weicher gestimmt worden, und auch Felix, obgleich keines Instrumentes mächtig, war Musikliebhaber. Die Familie seiner Mutter hatte im Laufe der Jahrhunderte Bildhauer, Maler und Musiker zu ihren Mitgliedern gezählt, manche von ihnen waren weit über das Mittelmäßige hinausgewachsen und hatten Künstlererfahrungen genossen. All das hatte in Felix Erlenbach seine Spuren hinterlassen. Auch er erlag dem süßen Zauber, den das Spiel der Künstlerin auf alle übte, die es einmal gehört, und auf dem Heimwege hatten sich die beiden ausgesprochen und sich wieder versöhnt. Derlei kleine Zwischenfälle zwischen ihnen hatte es schon öfter gegeben, ohne daß dadurch ihrer Liebe zu einander Abbruch geschehen wäre.

Vor Lottes Wohnhause hatte sich Felix dann von dem Mädchen verabschiedet und im Dunkel des Februarabends war es ihm sogar geglückt, von seiner Verlobten einen Abschiedskuß zu erhalten. Voll fröhlicher Laune schlenderte er dem Bahnhofe zu, nahm sein Nachtmahl im Bahnhofrestaurant ein und bestieg sodann den Zug. In Schwaben mußte er umsteigen, und da der Anschlußzug erst nach längerer Zeit abging, ließ er sich in der Bahnhofrestaurant ein Glas Bier geben.

Er mußerte die Reisenden, die gleich ihm auf den Zug warteten und deren Zahl in Folge der späten Stunde gering war. Die Zeit wurde dem jungen Manne lang. Er begab sich hinaus, den Tabakladen des Bahnhofes aufzusuchen, halb im Zweifel, ob er ihn noch geöffnet finden würde. Doch er hatte Glück, die Verkäuferin saß in ihrem Verschlage und rieb sich gähmend die Augen.

„In Abend, Fräulein! Kann ich ein paar Zigaretten haben?“

„Welche Marke, bitte?“ fragte die Verkäuferin. Gleichzeitig aber nahm sie auch schon ein paar Kisten von dem Gestelle und schob sie geöffnet Felix zu. Während er wählte, meinte er scherzend:

„Fräulein! Sie sind wohl schon recht müde?“

„Müde — nein, nicht sehr! Aber das Dastehen in den Abendstunden, ohne etwas zu tun zu haben, ist langweilig und verdrücklich. Wochentags sperren wir auch schon pünktlich um 8 Uhr. Sonn- und Feiertags aber verlangt der Herr, daß offengehalten wird, bis der letzte Zug von Erding eingelaufen ist.“

„Nun, da liegt eine ganze Anzahl illustrierter Blätter, da hätten Sie doch, dünkt mich, recht amüsante Lektüre.“

„Ja, wenn ich sie nicht schon alle gelesen hätte! So oft eine neue Nummer kommt, vertiefe ich mich sofort in sie und lese sie einmal und zweimal, manchmal auch dreimal, so daß ich sie zuletzt fast auswendig kann. Der Herr könnte sich übrigens für die Fahrt auch ein Blatt mitnehmen!“

Felix lachte. „Sie verstehen das Geschäft, Fräulein! Aber Sie haben recht — was haben Sie denn alles?“

(Fortsetzung folgt.)



Schmerz erfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, am 14. Dezember, um 12.30 Uhr früh, meinen einzig teuren Sohn, unseren lieben Enkel, Neffen, Cousin und Freund

Alfred Kurz

nach schweren Leiden im blühenden Alter von 18 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung unseres teuren, so früh Dahingegangenen findet morgen Dienstag, den 16. d. M., um 1 Uhr mittags, vom Trauerhause Karolewskistr. Nr. 12 aus, auf dem neuen evang. Friedhof in Rokliko statt.

Um stilles Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Ortsgruppe Lodz-Zentrum

Am 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag) veranstalten wir in den Räumen des Christlichen Commisvereins, Al. Kosciuszki Nr. 21, unser traditionelles

Weihnachtsfest

Im Programm ist vorgesehen: Festansprache, Chorgesang, Musikalische Vorträge, Einaakter, Sirtanz, humoristische Vorträge, Versicherung der artigen Kinder durch Knecht Ruprecht usw.

Nach der Pro- grammfolge — **Sanz.** Musik unter Leitung des Kapellmeisters **H. Szig.** — Für ein gutes **Büfett** wird bestens gesorgt.

Beginn 4 Uhr nachmittags.

Das Festkomitee.

Reinen Bienenhonig

3l 3.50 das Kilo

Pflaumenmus und Opatower Butter

täglich frisch zu haben in der

Kolonialwarenhandlung ADOLF LIPSKI

Gluwna 54 — Tel. 218.55

Für Weihnachten

fährt das Geschäft.

K. Wihan

Inhaber Em Scheffler

Lodz, Gluwnastraße 17

nur bessere, anerkannt gut gearbeitete

Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben bei billigster Preisberechnung. — Ein Versuch genügt u. Sie werden ständig unser Abnehmer sein.

Wie verkaufen gegen günstige Bedingungen.

Jedliche

Heilkräuter

frischer Sammlung empfiehlt am billigsten

Drogenhandlung

B. PILC, Lodz

Reymont-Platz 56 :: Telephon 187.00

Eine guterhaltene

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Best. Angebote unter „W. N.“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Auch in diesem Jahre bietet Ihnen die Buch- u. Kunsthandlung

LEOPOLD NIKEL, NAWROT 2

— für —

Weihnachten

nur das passendste, zu den niedrigsten Preisen.

Christbaumschmuck Gesangbücher / Bibeln

Bilderbücher Jugendschriften

Bilder in allen Größen

Bildereinrahmungen / Buchbinderei

Büchergaben

für jung und alt

empfiehlt

„Volkspreffe“, Buch- und Zeitschriften Vertrieb

Lodz — Pr. tritauer Straße 109 — Telephon 136 90

Administration der „Lodzger Volkszeitung“

Mehers Konversationslexikon

Neueste Auflage in 12 Bänden

Dr. Kielmeyer: Der Fächerlehrer im Chemie-Examen.

Wilhelm Busch: Der und Moritz	Wilhelm Busch: A phabet
„ „ Schöpfungsgeschichte	„ „ Schnurridiburr
„ „ Aus früherer Zeit	„ „ Der Virtuoso
„ „ A lotria	„ „ Der hitzige Rausch
„ „ Das warme Bad	„ „ Diogenes
„ „ Die Mus	„ „ Das Kobeneck
„ „ Freundschaft Nachbarn	„ „ Der hohe Jahn

Andersens Märchen — Grimms Märchen — Deutsche Sagen — Künstlerbilderbücher usw., usw., usw.

Autotare,

neuzeitiger Ford Landolet, wenig gebraucht, sofort zu verkaufen. Kilińskię 160, beim Tapezierer.

Ottomonen, Schlaf

bänke: beste Arbeit, billig zu verkaufen. Bestellungen aller Art Tapezierarbeiten werden angenommen.

Przedziecki, Anna 31

Badeneinrichtung

gebraucht aber gut erhalten, für Kolonialwaren-laden zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe sind unter „A. 3.“ an die Administration dieses Blattes zu richten.

Es steht fest

daß die Zeitungsanzeige das wirksamste Werbemittel ist

Heilanstalt

der Spezialärzte für venerische Krankheiten

Tätig von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9-2 Uhr.

Anschließend venerische, Blasen- u. Hautkrankheiten Blut- und Stuhlganganalysen auf Syphilis und Tripper

Konsultation mit Urologen u. Neurologen. Licht-Heilkabinett. Kosmetische Heilung. Spezialer Wartezimmer für Frauen.

Beratung 3 Bioto.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadt-Theater: Montag u. Dienstag abends Gastspiel Junosza-Stepowski „Papa Kawaler“ Kame-al-theater: Montag „Lekkomyślina siostra“; Dienstag „Fotel 47“

Casino: Tonfilm „Die Gefangene des Führers“ Grand Kino: Tonfilm „Weiße Schatten“ Splendid: Tonfilm: „Neapel, die singende Stadt“

Cors: 1. „Blutiger Scherz“, 2. „Das Grabmal zwischen den Eisbergen“ Luna: „Siegesfreude“

Dienst...
Ne...
Das 3...
wird...
Breise...
Jahre...
Gest...
würde zu...
gestreiter...
konnte m...
unter we...
nischen M...
Nun habe...
Bedingun...
gehalts b...
Doch über...
machten...
hat nicht...
beden u...
10 Groß...
erzeugni...
gen Teil...
Arbeitern...
soll nun...
Es...
der Regie...
arbeitend...
genug da...
von der...
beträchtli...
noch das...
wird, um...
höher spe...
der Feuer...
möglich, a...
Wir...
der Arbe...
von uns...
Da es h...
Staates...
den Arbe...
nötige Ge...
Doch...
tray eing...
Der...
behnung...
Aufnahme...
von 32 M...
betrifft...
schweblich...
lichen B...
das B...
mungen...
industrie...
Bündhö...
3) Holz...
berwend...
Feuerzeug...
nahme de...
mitteln a...
zeuge, b...
sind...
Die...
10 Bloty...
besteuert...
nicht von